Öffnung der Fußgängerzone für den Radverkehr in Bergisch Gladbach

Interview mit Herrn Bihn

Sind Sie auch schon mit dem Fahrrad durch die Fußgängerzone gefahren?

Nein, ich fahre aus gesundheitlichen Gründen seit längerem nicht mehr Fahrrad. Ansonsten hätte ich die Öffnung der Fußgängerzone für Radfahrer aber genutzt.

Sie vertreten die Interessen für Menschen mit Behinderung. Was hat sich Ihrer Meinung nach für diese Bevölkerungsgruppe in der Fußgängerzone seit der Öffnung für Radfahrer verändert?

Einige Radfahrer verhalten sich nicht rücksichtsvoll. Anders als der Seniorenbeirat waren wir im Inklusionsbeirat grundsätzlich für die Öffnung der Fußgängerzone. Allerdings nur unter der Voraussetzung, dass alle Radfahrer Rücksicht nehmen. Uns lagen bereits vor dieser Maßnahme Meldungen von Behinderten vor, die durch rücksichtslose Radfahrer zu Schaden gekommen waren. So ist beispielsweise einer Sehbehinderten schon mal der Blindenstock weggefahren worden.

Die Regenablaufrinnen in der Fußgängerzone sind gleichzeitig auch Blindenleitweg und müssen immer freigehalten werden. Gibt es weitere Dinge, die Radfahrer in der Fußgängerzone besonders im Hinblick auf Menschen mit Behinderung beachten sollten?

Allen voran müssen Radfahrer Rücksicht nehmen, sie müssen Schrittgeschwindigkeit fahren und ausreichend Abstand halten. Gerade wenn Blinde die Richtung wechseln, sind sie darauf angewiesen, dass die anderen Verkehrsteilnehmer sich an die Regeln halten, denn sie sehen ja nicht, wenn jemand sich regelwidrig verhält.

Profitieren auch Menschen mit Behinderung von der Öffnung?

Eher weniger, da Menschen mit Behinderung ja selten selbst mit dem Fahrrad fahren.

Was wünschen Sie sich für den Verlauf der restlichen Testphase?

Mehr Rücksichtnahme und mehr Kontrolle durch die Polizei und das Ordnungsamt. Ich selbst habe erst einmal mitbekommen, dass die Radfahrer in der Fußgängerzone kontrolliert wurden. Das müsste viel öfter passieren.